

Jahresbericht 2010



SKBF | CSRE

Schweizerische Koordinationsstelle
für Bildungsforschung

Entfelderstrasse 61
CH-5000 Aarau
Tel. 062 835 23 90
Fax 062 835 23 99
E-Mail: info@skbf-csre.ch
Internet: www.skbf-csre.ch

Inhalt

A	Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen	4
B	Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte	7
C	Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung	10
D	Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen	18
E	Bericht im Rahmen des Bildungsmonitorings	21
F	Personelles und Finanzen	22
	Anhang: Publikationen und Referate	23

Die SKBF trägt durch ihre Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung. Sie unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen. Die SKBF nimmt ihre Aufgaben auf der Basis einer neuen Leistungsvereinbarung (2009–2012) wahr, die folgende Schwerpunkte enthält:

- A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem bezieht
- B Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte
- C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung
- D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen.
- E Erstellen des Bildungsberichtes im Rahmen des Bildungsmonitorings.

Der vorliegende Jahresbericht richtet sich deshalb in seiner Gliederung nach den Schwerpunkten dieser Leistungsvereinbarung.

Die Aufsichtskommission der SKBF umfasst für den Bund das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF), vertreten durch Frau Dr. Therese Steffen, das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), vertreten durch den Vizedirektor, Herrn Dr. Hugo Barmettler (Leiter Berufsbildung), und für die Kantone die EDK, vertreten durch Frau Regierungsrätin Elisabeth Baume-Schneider (JU) und den Generalsekretär der EDK, Herrn Hans Ambühl. Die Aufsichtskommission hat im Berichtsjahr einmal getagt.

Die Hauptarbeit der SKBF bestand in der Diffusion des ersten Bildungsberichtes zum schweizerischen Bildungswesen (2010) auf der Basis des Pilotberichtes 2006, für welchen die SKBF 2008 den Auftrag durch die von Bund und Kantonen gemeinsam getragene Prozessleitung «Bildungsmonitoring» erhalten hat. Fast die Hälfte der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit konnte auf die Publikation des Bildungsbericht 2010 zurückgeführt werden. Im Berichtsjahr publizierten die Mitarbeitenden der SKBF insgesamt 50 verschiedene Artikel und hielten 65 Referate, davon rund 30 Referate und ein Dutzend Artikel zum Bildungsbericht.

A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen

A.1 Information Bildungsforschung

Die «Information Bildungsforschung» der SKBF gibt es, seit die Koordinationsstelle besteht, wobei zu Beginn in Aarau nur die Forschungstätigkeit in der Deutschschweiz abgedeckt wurde, während das Institut de recherche et de documentation pédagogique (IRD) in Neuenburg die Beiträge die Romandie betreffend beisteuerte. Grund für die Schaffung der «Information Bildungsforschung» war, dass die Koordinationsstelle ihre Unterstützung der koordinierenden Tätigkeiten von Bundesstellen und Kantonen, aber auch Hochschulen nur durch Informationen erfüllen konnte, die darüber Auskunft geben, was wo durch wen erforscht wird und zu welchen bildungsrelevanten Fragen bereits Forschungsergebnisse vorliegen. In das bis zur Jahrhundertwende als Papierpublikation erschienene Gefäss werden Informationen über wissenschaftliche Arbeiten zu Aspekten des Bildungswesens aufgenommen, die entweder in der Schweiz durchgeführt worden sind oder die Schweiz zum Gegenstand haben. In der Regel werden in die «Information Bildungsforschung» nur abgeschlossene Projekte aufgenommen, zu denen zudem ein öffentlich zugänglicher Bericht mit Ergebnissen vorliegt. Dieses Kriterium wurde eingeführt, weil sich zum einen in einer Nutzerumfrage die Antwortenden vor allem an Ergebnissen interessiert erklärt hatten und es sich zum andern für die Datenbankführung als unmöglich erwies, den Fortgang einmal deklarerter Forschungsvorhaben auch wirklich weiterzuverfolgen. Zu viele angefangene Forschungsvorhaben wurden nie abgeschlossen, verblieben aber trotzdem jahrelang als Vorhaben in den Datenbanken der SKBF gespeichert. Denn es mutet eher skurril an, wenn irgendwo Forschungsvorhaben als laufend gemeldet werden mit einem vorgesehenen Abschlussdatum, das nunmehr zwei Jahre zurückliegt.

Das Internet hat die «Information Bildungsforschung» recht einschneidend verändert. Zum einen ist es zum Hauptkanal der Verbreitung geworden; nur eine kleine Gruppe von Personen und Institutionen bezieht gegen einen Unkostenbeitrag die Meldungen noch auf Papier. Aber auch die Akquisition von Informationen über Projekte geschieht nicht mehr wie früher mittels periodisch an die Forschungsinstitutionen verschickter Fragebogen; dieser kann jetzt ebenfalls im Internet ausgefüllt werden. Die Mehrzahl der gemeldeten Projekte wird allerdings durch eigene Suchaktivitäten der SKBF gefunden, welche sich teils immer noch auf die einschlägigen Fachzeitschriften und Rechenschaftsberichte von Hochschulen, aber mehr und mehr auch auf Websites stützt. Die Beschreibung der Forschungsergebnisse, die Verschlagwortung und die Ergänzung mit

Informationen zur Forschungsmethodik werden von der SKBF geleistet, ebenfalls die Übersetzung der Abstracts ins Französische bzw. ins Deutsche, Dienstleistungen, welche bei anderen Forschungsdatenbanken durch die Forschenden selbst zu leisten sind oder gar nicht angeboten werden (z. B. bei FORS). Bei der Überprüfung der französischsprachigen Texte auf sprachliche Korrektheit kann sich die SKBF seit Jahren auf eine gute Zusammenarbeit mit dem IRDP stützen. Mit der Forschungsdatenbank FORS (früher SIDOS) besteht zudem ein langjähriges Abkommen, welches ermöglicht, dass Meldungen, welche bei der SKBF eingegangen sind, automatisch auch in die FORS-Datenbank geliefert werden (siehe auch A.2).

Im Jahr 2010 sind wie in den Vorjahren in regelmässigen Abständen fünfmal je zwanzig Meldungen zu Projekten der Bildungsforschung im Internet publiziert worden. Insgesamt erfolgten 100 neue Meldungen (Vorjahr: 101). Eine ständig leicht wachsende Zahl von Personen – es sind mittlerweile an die 2600 – werden auf ihren Wunsch per E-Mail über die neuesten Zugänge zu unserer Datenbank informiert.

An mehr als der Hälfte der 2010 gemeldeten Projekte (55) waren universitäre Hochschulen beteiligt, an 29 Projekten – einer weiterhin wachsenden Zahl – Fach- oder pädagogische Hochschulen und an 21 Projekten Institutionen der öffentlichen Verwaltung. Elf Projekte wurden im Rahmen interinstitutioneller Zusammenarbeit realisiert. Grösser als je zuvor war im Berichtsjahr die Anzahl von Meldungen zu Qualifikationsarbeiten (35 Dissertationen, eine Habilitation). Die Anzahl Meldungen aus der französischsprachigen Schweiz (39) war wiederum überproportional hoch. Dazu kamen drei Meldungen aus dem italienischsprachigen Landesteil. Mehr als die Hälfte der Meldungen des Jahres 2010, nämlich 54, bezogen sich thematisch auf den Pflichtschulbereich inklusive Kindergarten (je etwa zur Hälfte Vorschul-/Primarstufe und Sekundarstufe I). 11 Projekte lassen sich dem Bereich Berufsbildung zuordnen, 23 der 100 Projekte betrafen die Tertiärstufe, was nahezu doppelt so viele sind wie im Vorjahr. Etwa 10 Projekte lassen sich keiner bestimmten Stufe zuordnen, weil sie eine Frage über mehrere Bildungsstufen hinweg verfolgen oder das Bildungswesen in seiner Gesamtheit in den Blick nehmen.

Die über das Internet frei zugängliche Datenbank zu den Projekten ist bis Ende Dezember 2010 auf 2407 Einträge angewachsen. Dieses Wachstum beruht zum einen auf den hundert Neuzugängen des Jahrgangs 2010; andererseits auch darauf, dass ältere, bislang nur in gedruckter Form vorliegende Meldungen der Information Bildungsforschung aus der vordigitalen Ära eingelesen wurden, wobei dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist.

Die mit der Projektdatenbank verknüpfte Forscherdatenbank enthält Hinweise auf und Informationen zu rund 2800 Personen, die in diese Projekte involviert waren.

Dazu gesellt sich noch eine Datenbank mit Hinweisen auf die rund 350 beteiligten Institutionen, von welchen allerdings viele mit nur einem oder einigen wenigen Projekten aufgeführt sind, da das Schwergewicht ihrer Forschungstätigkeit anderswo liegt. Laut unserer Einschätzung können nur gerade etwa 44 dieser Institutionen als eigentliche schweizerische Bildungsforschungsinstitute gelten. In der Forscherdatenbank liegen die Dinge ähnlich; die meisten der in Forscherdatenbank vermeldeten 2800 Bildungsforscherinnen und -forscher, sind jeweils nur gerade mit einem einzigen Projekt vermeldet.

A.2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen

Die Zusammenarbeit mit schweizerischen Dokumentationszentrum für die Sozialwissenschaften FORS (vormals SIDOS) wurde im gewohnten Rahmen fortgesetzt, so dass alle in der Information Bildungsforschung erhobenen Projekte auch ins FORS-Forschungsverzeichnis eingehen, falls sie dort nicht von den Forschern selbst schon gemeldet wurden. Bei der Integration in die neue FORS-Datenbank gehen unsere Informationen allerdings ihrer zweisprachigen Dimension verlustig, da FORS die Informationen nur in jeweils einer Landessprache publiziert. Weiterhin übernehmen wir die uns interessierenden und unseren Kriterien genügenden Beiträge die nur an FORS gemeldet worden waren und versehen sie mit einer eigenen Projektbeschreibung in zwei Landessprachen.

A.3 Bibliothek der SKBF

Die Koordinationsstelle besitzt eine Bibliothek mit etwas über 10'000 Einheiten zur schweizerischen und internationalen Bildungsforschung. Gut die Hälfte des Bestandes sind Dokumente in deutscher Sprache, etwas mehr als ein Drittel ist auf Französisch. Die Bibliothek wird hauptsächlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF benützt, steht aber allen Interessierten zur Benützung offen. Es werden keine Dokumente ausser Haus ausgeliehen. Seit Ende 2004 steht für die Benützung ein elektronischer Katalog zur Verfügung. Neben Monographien sind in der Bibliothek auch ein paar Dutzend wissenschaftliche und praxisbezogene Zeitschriften zu finden.

B Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte

B.1 Informationen an die pädagogische Presse

51 Deutschschweizer Redaktionen der kantonalen Schulblätter und der pädagogischen Presse sowie 18 Redaktionen der Romandie und des Tessins erhalten regelmässig Hinweise auf ausgewählte, abgeschlossene Forschungsprojekte aus der neuesten Ausgabe von «Information Bildungsforschung», die sich für eine Publikation in ihren Zeitschriften und neuerdings auch in ihren elektronischen Newslettern eignen. Immer häufiger suchen Redaktionen auch selbst nach geeigneten Forschungsprojekten in der «Information Bildungsforschung» und drucken diese dann selbständig ab.

Kurzinformationen 2009 (Vorjahreszahlen in Klammern)

	deutsch	französisch	d + f
Anzahl Versände	3 (4)	3 (4)	6 (8)
Anzahl Meldungen	41 (28)	0 (0)	41 (28)

Die Zählung berücksichtigt nur die von der SKBF wahrgenommenen Abdrucke.

Eine exakte Zahl der publizierten Meldungen lässt sich aus zwei Gründen nicht ermitteln. Erstens werden uns nur selten Belegexemplare von Publikationen zugesandt. Zweitens können wir nur in den uns verfügbaren Zeitschriften nach Meldungen suchen. So liegt die Vermutung nahe, dass in der Romandie doch einige Meldungen publiziert worden sind, die aber von uns nicht gefunden wurden.

Exklusiv-Beiträge für einzelne Zeitschriften

- Für die Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» (BzL) erschienen in den drei Ausgaben des Jahrgangs 2010 je mehrere Seiten zu insgesamt 26 abgeschlossenen Projekten. Seit 2005 stellt diese Rubrik vor allem Forschungsprojekte an pädagogischen Hochschulen vor. So wird die Forschungstätigkeit der pädagogischen Hochschulen öffentlich dokumentiert.
- In der Zeitschrift «Bildung Schweiz» war die SKBF 2010 mit mehreren Beiträgen zum Bildungsbericht Schweiz 2010 vertreten. Darüber hinaus erschienen zwei weitere Beiträge zu den Themen Rekrutierung von Lehrkräften und Beurteilung.
- Exklusive Beiträge zum Bildungsbericht Schweiz 2010 wurden auch für das «Gymnasium helveticum», «VPOD-Bildungspolitik», «Educateur», «Scuola ticinese» und andere mehr verfasst.

Weitere Beiträge in Zeitschriften sind im Anhang unter Publikationen zu finden.

Redaktionskommission «Education permanente»

Die SKBF hat Einsitz in der Redaktionskommission der Schweizerischen Zeitschrift für Weiterbildung «Education Permanente» (EP) und leistet in dieser Funktion vor allem koordinierende, aber auch redaktionell-inhaltliche Arbeit. Mit der Redaktionsarbeit verfolgt die SKBF das Ziel, eine aktuelle, thematisch breit abgestützte, wissenschaftlich fundierte gesamtschweizerische Fachzeitschrift im Bereich Weiterbildung zu gewährleisten. Die SKBF ist vor allem für den Forschungsbezug in der Redaktionskommission verantwortlich. Dazu ist sie bemüht, in der Forschungsrubrik der Zeitschrift aktuelle Forschungsergebnisse aufzubereiten oder Forschende für eigene Beiträge zu gewinnen. Im Berichtsjahr wurden in der Rubrik Forschung folgende Beiträge veröffentlicht: 2010/1: Denzler: «Was wissen wir über die Weiterbildung in der Schweiz?» (anlässlich des Erscheinens des Bildungsberichts Schweiz 2010). 2010/4: Denzler: «Warum nehmen Geringqualifizierte kaum an Weiterbildung teil?» Ferner hat die SKBF die Nummer 1 zum Thema Weiterbildung und Kultur konzipiert.

Redaktionskommission «Empirical Research in Vocational Education and Training»

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hatte sich 2008 entschieden, zur besseren wissenschaftlichen Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Bereich der Berufsbildungsforschung die Schaffung einer multidisziplinären akademischen Zeitschrift zu unterstützen. Für die Mitarbeit an dem bei Sense erscheinenden Periodikum konnte ein Editorial (Advisory Board) von über zwanzig namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt gewonnen werden. Der Direktor der SKBF übernimmt für die ersten Jahre die Funktion des «Editor-in-Chief» dieses Journals; das wissenschaftliche Sekretariat wird vorerst bei der SKBF angesiedelt und durch Maria A. Cattaneo betreut. Die SKBF hat im Berichtsjahr zwei weitere Nummern (Vol. 2, 1 und 2) mit acht wissenschaftlichen Aufsätzen veröffentlicht (www.ervet.ch).

Redaktionskommission «Education + Training»

Seit 2003 ist der Direktor der SKBF Mitglied des Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Education + Training». Diese in England beheimatete wissenschaftliche Zeitschrift (double blind refereed) widmet sich Bildungsforschungsthemen an der Schnittstelle von Bildungswesen und Arbeitswelt, aber auch der Bildung in der Arbeitswelt.

Der Direktor der SKBF wirkte im Berichtsjahr zudem als Gutachter für die Zeitschriften «Die Betriebswirtschaft», «Economics of Education Review», «Education Economics», «Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik» und «Scandinavian Journal of Economics».

B.2 Internetauftritt und Informationsdienstleistungen

Die SKBF betreut, wie auch in den vergangenen Jahren, den Internetauftritt der CORECHED (Koordinationskonferenz Bildungsforschung) und der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF).

B.3 Öffentlichkeitsarbeit

2010 ist der Ausstellungsstand der SKBF am Jahreskongress der SGBF in Genf präsentiert worden. Die Referats- und Publikationstätigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden finden sich im Anhang.

B.4 Expertisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF

Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF nahmen im Berichtsjahr an Hearings teil oder berieten Ämter und Kantone in Bildungsforschungsfragen. Durch diese Beratungstätigkeiten sorgen sie für die bessere Verbreitung von Wissen aus der Bildungsforschung bei verschiedensten Akteuren der Verwaltung. Folgende grössere Beratungstätigkeiten, Expertisen und Teilnahmen in Expertengremien wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- Mitarbeit im wissenschaftlichen Beirat der Pädagogischen Hochschule der FHNW (Silvia Grossenbacher)
- Moderation der Klausurtagung des Vorstands der Kantonalkonferenz Aargau (Silvia Grossenbacher)
- Mitarbeit bei der Zusammenstellung von wichtigen Indikatoren der Bildungsungleichheit im Rahmen von OECD-NESLI (Collection and adjudication of system-level descriptive information on educational structures, policies and practices) (Andrea Diem)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Bildungsfragen des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes und Economiesuisse (Stefan Wolter)
- Präsidium der Preisjury «Enterprize 2010» (Stefan Wolter)
- Konzeption und Durchführung einer internationalen Forschungstagung zum Thema «Experiments in Economics of Education» für die Jacobs Foundation (Stefan Wolter)

C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung

C.1 Führen von Sekretariaten von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften

CORECHED

Die Schweizerische Koordinationskonferenz für Bildungsforschung vereinigt die massgeblichen behördlichen Akteure des schweizerischen Bildungswesens (BBT, EDK, SBF), der Forschungsförderung (SNF), der Statistik (BFS) und der Bildungsforschung (SGBF). Die SKBF nimmt für die CORECHED die Aufgaben der Geschäftsstelle wahr, die vor allem in den Vor- und Nachbereitungen der regelmässigen Sitzungen der CORECHED bestehen sowie im Führen der Korrespondenz (Anfragen, Forschungsgesuche, Übersetzungen) (siehe auch www.coreched.ch).

Die CORECHED kam 2010 zweimal zu einer Sitzung zusammen. Die Konferenz beschäftigte sich im Berichtsjahr ausführlich mit dem Thema Bildungsmonitoring, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erscheinen des Bildungsberichts Schweiz 2010. Diskutiert wurde dabei vor allem die Frage möglicher Schlussfolgerungen aus dem Bericht sowie forschungspolitische Anliegen. Dabei kam auch die Frage der Qualität der Forschung zur Sprache und die Frage, wie eine allfällige Qualitätsprüfung auszusehen hätte, die auch bei der Erstellung des Bildungsberichts herangezogen werden könnte. Als interessante ausländische Beispiele wurden das EPPI-Centre in London sowie das Danish Clearinghouse for Educational Research genannt.

Der CORECHED-Preis für Bildungsforschung 2011 wird bereits zum vierten Mal verliehen. Anfang 2010 fand ein Treffen der Jurymitglieder in Bern statt, wo die eingereichten Arbeiten ausführlich besprochen und die Kriterien sowie konkretes Vorgehen bei der Selektion festgelegt wurden. Per Konsultationsverfahren wurde schliesslich eine Publikation der beiden Berner Soziologen Sonja Engelage und Andreas Hadjar als beste Arbeit auserkoren. Die Preisverleihung ist für das zweite Halbjahr 2011 geplant.

CODICRE-CH

Die CODICRE (zweisprachige Konferenz der Leiter[innen] von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung) trifft sich zweimal jährlich, um aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Im Berichtsjahr tat sie dies am 18. Mai in Neuenburg und am 11. November in Aarau. An der Frühjahrsversammlung liessen sich die Teilnehmenden von der Fachtagung «Zukunft Bildung Schweiz» (siehe auch Abschnitt

SGBF) und vom nationalen Symposium zu den Ergebnissen des Bildungsberichts Schweiz 2010 informieren, tauschten sich aus zur Zwischenbilanz des Vernehmlassungsprozesses zu den nationalen Bildungsstandards und diskutierten Konzeptions- und Umsetzungsarbeiten in den Regionen zum Sonderpädagogik-Konkordat. An der Herbsttagung würdigte die Konferenz das Projekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone» (Projekt EDK-Ost 4–8), welches im Berichtsjahr seinen Abschluss gefunden hat. Thema waren auch noch einmal die nationalen Bildungsstandards und die Vorarbeiten zu deren Implementierung.

Den Vorsitz der Konferenz hatte im Berichtsjahr Beat Wirz (Basel-Landschaft), der das Präsidium aufgrund eines Stellenwechsels per Ende Jahr abgab. Das Sekretariat wird von der SKBF geführt.

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)

Die SKBF führt das Sekretariat der SGBF. Dazu gehören die Aufgaben Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Vorstandes (4 Sitzungen), Organisation der Generalversammlung, Information der Mitglieder der Gesellschaft über ein elektronisches Bulletin (2010: 4 plus 9 Newsflashes), Buchhaltung, sowie Betreuung der Homepage der Gesellschaft (www.sgbf.ch).

Der Vorstand der SGBF, dem auch eine Vertreterin der SKBF (Silvia Grossenbacher) angehört, beschäftigte sich im Berichtsjahr mit wissenschaftspolitischen Fragen im Zusammenhang mit dem Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz» und organisierte dazu zusammen mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz eine Fachtagung am 21. April. In den Tagungsbeiträgen wurden Themen wie Kontexte der Bildung in den kommenden Jahrzehnten, Bildungsgerechtigkeit und Strategien des Ausgleichs, Governancefragen im internationalen Zusammenhang sowie die Transformation des Wissens und Bildungsorte der Zukunft diskutiert. Die Ergebnisse der Fachtagung werden publiziert und der Forschungsbedarf sowie Handlungsstrategien für die Zukunft des Bildungssystems sollen an weiteren Veranstaltungen diskutiert werden.

Der Vorstand begleitete im Weiteren die Vorbereitungen zum Kongress AREF (Actualité de la recherche en éducation et en formation), der von den bildungsforschenden Gesellschaften Frankreichs, Belgiens und der Schweiz sowie der Universität Genf im September durchgeführt wurde. In diesem Rahmen traf sich die SGBF auch zu ihrer 35. Generalversammlung, an der Roland Reichenbach zum neuen Vizepräsidenten gewählt wurde. Roland Reichenbach ist Ordinarius für Pädagogik und Co-Leiter des Forschungs- und Studienzentrums für Pädagogik der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule der FHNW. An diesem Zentrum wird auch der Kongress 2011 durchgeführt. Er ist dem

Thema «Bildungsreform und Reformkritik» gewidmet und wird getragen von den Schweizerischen Gesellschaften für Bildungsforschung, für Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie für Soziologie.

C.2 Führen von Netzwerken

Netzwerk Begabungsförderung

Das Netzwerk Begabungsförderung wurde im Jahr 2000 gegründet und vereinigt die kantonalen Projektverantwortlichen für Begabungsförderung aller deutsch- und zweisprachigen Kantone sowie mehr als 400 weitere Mitglieder. Sein zehnjähriges Jubiläum feierte das Netzwerk mit einem neuen Internet-Auftritt und einem Festakt im Rahmen der Herbsttagung. Das Netzwerk wird von der SKBF betreut und von den beteiligten Kantonen finanziell getragen.

Die kantonalen Projektverantwortlichen trafen sich am 20. Mai und am 7. September jeweils zu halbtägigen Versammlungen. Deren erste war dem Thema Integration und Begabungsförderung gewidmet, an der zweiten wurde ein Beitrag zum selbstgesteuerten Lernen vertieft diskutiert.

«Selbstreguliertes Lernen und Begabungsförderung» war auch das Thema der Herbsttagung des Netzwerks in Olten, an der 150 Interessierte teilnahmen. Der Hauptreferent, Prof. Dr. Kurt Reusser, Universität Zürich, plädierte für einen Unterricht, in dessen Zentrum an fachlichen Kernideen orientierte, anspruchsvolle und für das *Lernen* produktive Aufgabenstellungen stehen, und in dem die Lehrpersonen, sich auf individuelle Schüler- und Lernsituationen einlassend, die Ko-Konstruktion von Wissen sowie den Aufbau von Kompetenzen unterstützend begleiten. Im anschliessenden Podiumsgespräch unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Tettenborn (PHZ Luzern) diskutierten Prof. Dr. Miriam Leuchter (PHZ Luzern und Schwyz) und Prof. Victor Müller-Oppliger (PH FHNW) mit dem Referenten. In den vertiefenden Ateliers konnten die Teilnehmenden Beispiele selbstregulierten Lernens von der Eingangsstufe bis zur Sekundarstufe I kennen lernen. Im Anschluss an die Tagung würdigte Prof. Dr. Willi Stadelmann die Arbeit des Netzwerks. Viel sei erreicht worden vor allem in Sachen Sensibilisierung, doch bleibe im Bereich Unterrichts- und Schulentwicklung viel zu tun und das Netzwerk spiele als Ort der Anregung, Koordination, Unterstützung und Verbreitung von Innovation weiterhin eine unverzichtbare Rolle.

Um diese Rolle ausfüllen zu können, wird die Koordinatorin von einer Begleitgruppe unterstützt. Diese Begleitgruppe, der Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten Interessengruppen (Kantone, Lehrpersonenbildung, Partnerorganisationen) angehören, wurde im Berichtsjahr personell weitgehend neu bestellt.

Netzwerk Beurteilung in der Schule

Das Netzwerk Beurteilung in der Schule besteht seit 1989. Im Jahr 2010 gehörten ihm schweizweit 92 Fachleute aus dem Bildungswesen an, die im Bereich Schülerbeurteilung und Selektion und deren Weiterentwicklung engagiert sind. 2010 wurden mit Unterstützung der Mitglieder zwei Newsletter mit insgesamt 47 Meldungen erstellt und an die Mitglieder versandt.

Die Mitglieder erhalten Informationen aus erster Hand über kleine und grosse Entwicklungen und Forschungsprojekte im Bereich der Beurteilung in den einzelnen Kantonen und Regionen der Schweiz. Sie sind so auf dem neuesten Informationsstand zur Entwicklung und haben ihrerseits nur einen minimalen Aufwand zu leisten.

Kontakte und Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen mit ähnlicher Zielsetzung wie das Netzwerk, aber unterschiedlichem Zielpublikum, sind gewährleistet. Gute Kontakte bestehen weiterhin zur «Section suisse de l'ADMEE» (Association pour le développement des méthodologies d'évaluation en éducation).

Netzwerk Sekundarstufe I

Das Netzwerk Sekundarstufe I besteht seit 1990. Es zählt im Jahr 2010 schweizweit 54 Personen, die an der Entwicklung dieser Schulstufe beteiligt sind. Im Jahr 2010 konnten zwei Newsletter mit insgesamt 37 Meldungen zusammengestellt und versandt werden. Einen Teil der Mitteilungen erhalten wir von den Mitgliedern.

Netzwerk Berufs- und Erwachsenenbildung

Das Netzwerk informiert über Projekte, aktuelle Entwicklungen und Initiativen; es werden Veranstaltungen zu aktuellen Forschungsfragen und Themen aus der Berufs- und Erwachsenenbildung organisiert. Eine eigene Website dient dem regelmässigen Informationsaustausch. In Kontakt mit Prof. Dr. Kraus (PH FHNW) wurde eine Neukonzeption bzw. eine Reorganisation von SBGF-Arbeitsgruppe und Netzwerk diskutiert, mit dem Ziel vermehrter und weiterer Aktivitäten. Die Vorarbeiten laufen noch und werden zu gegebener Zeit den Mitgliedern des Netzwerks präsentiert.

Die Newsletter aller Netzwerke sind auf der Website der SKBF zu finden und über den Kreis der Mitglieder hinaus zugänglich. Die SKBF gibt den Netzwerken Impulse, organisiert den gegenseitigen Informationsaustausch, steht als Auskunft- und Vermittlungsstelle zur Verfügung und sorgt für den administrativen Rahmen.

C.3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen

BFS-Expertenkommission für Bildungsstatistik

Die SKBF ist in dieser Kommission durch den Direktor vertreten. Die Expertengruppe befasste sich insbesondere mit den Neuerungen in den statistischen Erhebungsverfahren (Schüleridentifikator; Ablösung der Volkszählung durch administrative Datensysteme) und ihre Auswirkungen auf die Bildungsstatistik. So werden beispielsweise die Einführung regelmässiger Mikrozensus neue Möglichkeiten für die Erfassung von Bildungssystemen ergeben.

Pädagogische Kommission des LCH

Die Pädagogische Kommission des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, in der die SKBF vertreten ist (mit Silvia Grossenbacher), beschäftigte sich im Rahmen ihrer Klausuren und Sitzungen unter anderem mit Themen wie Rolle und Funktion der Klassenlehrperson, der Verwendung der Standardsprache im Kindergarten, der Personenvielfalt an Schulen sowie der integrativen sonderpädagogischen Förderung. Ebenso kamen der Bildungsbericht Schweiz 2010, die Anhörungen zu den nationalen Bildungsstandards, die Arbeiten für den Lehrplan 21 sowie Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel zur Sprache.

Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (SGAB)

Die SGAB hat sich an ihrer Generalversammlung in Zürich von Frau Nationalrätin Christiane Langenberger verabschiedet und ihr für die zehnjährige Tätigkeit als Präsidentin gedankt. An der gleichen Versammlung wurde als neue Präsidentin Frau Nationalrätin Josiane Aubert gewählt. Die Gesellschaft führte die bereits begonnene Konsolidierungsarbeit fort und stärkte die Reihen des Vorstandes mit weiteren Persönlichkeiten aus Berufsbildungsforschung und -praxis. Silvia Grossenbacher ist Mitglied des Vorstandes.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenarversammlungen der EDK und Ex-officio-Mitglied des Conseil de la recherche (CRE) der Westschweizer EDK (CIIP).

C.4 Vertretungen in internationalen Organisationen

CIDREE

Die SKBF ist Mitglied des Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe, einer Nichtregierungsorganisation, welche die wichtigsten staatli-

chen Bildungsforschungsinstitutionen Europas vereinigt. Die Generalversammlung 2010 fand in Oxford statt und stand ganz im Zeichen des zwanzigjährigen Jubiläums des CIDREE, zu welchem eine Konferenz mit den Autorinnen und Autoren des Jubiläumsjahrbuches veranstaltet wurde. Der Direktor der SKBF schrieb für dieses Buch ein Kapitel zum Thema «Effizienz im Bildungswesen». Er wurde zudem an der Konferenz zum neuen Präsidenten des Konsortiums für die Jahre 2011–2012 gewählt.

Im Oktober organisierte der Direktor der SKBF für die Direktoren der CIDREE-Institutionen ein eintägiges Treffen mit dem Direktor des CERI/OECD in Paris, an dem ein Dutzend Chefs von CIDREE-Institutionen teilnahmen. An dem Treffen wurde besprochen, wie die OECD einen grösseren Nutzen aus den Forschungsleistungen der nationalen Bildungsforschungsinstitutionen ihrer Mitgliedsländer ziehen könnte.

Im März 2010 fand das Meeting der CIDREE-Kontaktpersonen in Prag am Sitz des «Research Institute of Education» (VUP) statt. Dasselbst wurden vier Länderberichte präsentiert, die sich den nationalen Curricula und ihrer Implementation in Schulen widmeten. Ausserdem wurde über die aktuellen Geschäfte von CIDREE in ihren unterschiedlichen Stadien berichtet. Aus dem Collaborative Project zur Begabungs- bzw. Begabtenförderung mit Beteiligung und Beiträgen der Kontaktpersonen aus den Niederlanden, Irland und der Schweiz ist im März 2010 die Publikation «Curriculum Provision for Exceptionally Able Students» erschienen. Der 67-seitige Bericht ist zugänglich unter (www.cidree.org).

OECD-Ausschuss Bildungspolitik

Der Direktor der SKBF vertritt die EDK seit 2000 im Bildungspolitikausschuss der OECD: «Education Policy Committee» (EDPC). Der Ausschuss tagte zweimal an ordentlichen Sitzungen in Paris. Der Direktor der SKBF amtet für die Periode 2008–2011 als einer der Vizepräsidenten des Komitees. Im November des Berichtsjahres fand zudem eine Sitzung des Komitees auf Ministerebene statt, an welcher die schweizerische Delegation aufgrund der krankheitsbedingten Abwesenheit der Präsidentin der EDK durch den Generalsekretär der EDK geleitet wurde. Nach Abschluss des Länderexamens der beruflichen Grundbildung (Learning for Jobs), an welchem die Schweiz beteiligt war, wird neu ein Examen der höheren Berufsbildung lanciert. Die Schweiz wird sich als Lead-Country an dieser Review beteiligen. Das Education Policy Committee wurde im Berichtsjahr wie auch das CERI Governing Board einer OECD-internen Evaluation unterzogen. Diese Evaluationen und die daraus zu ziehenden Lehren werden in den neuen Leistungsauftrag der Gremien des Directorate for Education (2012–2017) einfließen. Entsprechend beschäftigten sich beide Gremien stark mit internen organisatorischen Fragen. Für die Schweiz wurden die Teilnahmen an den neuen Untersuchungen

PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) und TALIS II (Teaching and Learning International Survey, Befragung von Lehrpersonen) der OECD (re-)evaluiert. Teilweise aus Gründen methodologischer Bedenken aber auch wegen zu geringen Nutzens für unser Land verzichtet die Schweiz vorläufig an der Teilnahme an diesen Untersuchungen.

OECD-CERI-Lenkungsausschuss

Der Direktor der SKBF vertritt ad personam im Auftrag des Bundes und der Kantone die Schweiz seit 1999 im Lenkungsausschuss des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD. Das Governing Board traf sich im Berichtsjahr zu zwei regulären Sitzungen.

European Educational Research Association (EERA)

Ein Mitarbeiter der SKBF (Peter Meyer) ist Convenor des Netzwerkes 12 (LISNet, Library and Information Science Network) der European Educational Research Association (EERA). Das Netzwerk beschäftigt sich hauptsächlich mit der Organisation von Wissen, mit «Information Literacy», mit wissenschaftlicher Kommunikation sowie mit Problemen der Bibliothekswissenschaft im engeren Sinne (Digitalisierung, Bestandesentwicklung und -erhaltung, bibliographische Dienste usw.). Da die EERA von ihren 25 Netzwerken lebt, kommt den Convenors (= Animatoren) eine tragende Rolle zu.

European Network for Policymakers for the Evaluation of Education Systems (REVA)

Dieses europäische Netzwerk garantiert einen Informationsaustausch über laufende Reformen und Innovationen in den teilnehmenden Ländern im Bereich der Bewertung und des Monitorings der Bildungssysteme. Die europäische Zusammenarbeit in diesen Bereichen soll vereinfacht werden. Da die Schweiz nicht Mitglied in der Europäischen Union ist, jedoch ein grosses Interesse an der internationalen Verknüpfung und Information im Bereich der Bewertung und des Monitorings des Bildungssystems hat, sendet sie einen Beobachter zu diesen Netzwerktreffen. Die SKBF ist durch Stefanie Hof in diesem Netzwerk vertreten. Während der spanischen Präsidentschaft der EU traf sich das Netzwerk zu einem Austausch in Madrid.

European Expert Network on Economics of Education (EENEE)

EENEE ist das Netzwerk führender europäischer Forschungszentren und Experten der Bildungsökonomie. Als ein «Think tank» der EU wird EENEE durch die Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur (DG EAC) gefördert und vom Ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München koordiniert (www.eenee.org). Der Direktor der SKBF ist seit der Gründung von EENEE als externer Berater für das Netzwerk

tätig. Im Berichtsjahr verfassten Maria A. Cattaneo und Stefan Wolter im Auftrag des Netzwerkes und der EU-Kommission ein Kurzgutachten zum Thema «Dropouts in der Berufsbildung».

CESifo Research Network Area Economics of Education

Das im September 2009 gegründete Netzwerk von Bildungsökonominnen traf sich im September 2010 zu ihrer ersten Forschungskonferenz in München. Stefan Wolter ist ein sogenanntes Kernmitglied dieses Netzwerkes, das zum Ziel hat, den wissenschaftlichen Kontakt zwischen europäischen und US-amerikanischen Bildungsökonominnen zu verstärken und die Bildungsökonomie besser in der ökonomischen Wissenschaft zu verankern. Geleitet wird das Netzwerk durch Prof. Eric Hanushek (Stanford University). Stefan Wolter war an der Forschungstagung durch einen Beitrag zum Übergang von der Volksschule in die Berufslehre, eine empirische Arbeit auf der Basis der PISA- und TREE-Daten, vertreten. Der Beitrag ist in Ko-Autorenschaft mit Barbara Müller vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) entstanden.

D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen

Mitarbeiter(innen) der SKBF waren im Berichtsjahr an mehreren Forschungsprojekten beteiligt. Der Direktor der SKBF leitete ausserdem über seine Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern zusätzliche Forschungsprojekte, die sich vor dem Hintergrund des Bildungsmonitorings als sehr nützliche Informationsquelle erwiesen haben. Wie in den vergangenen Jahren, versucht die SKBF, über diese Projekte dort Systemwissen zu generieren, wo die Bildungsverwaltung bislang über keine genügende Daten- und Informationsbasis verfügte. Im Berichtsjahr betraf dies vor allem Arbeiten zur Weiterbildung in der Schweiz.

Trendbericht zur ästhetische Bildung

Zum Fachbereich Kunst, Musik und Gestaltung in der Volksschule und zu weiteren Aspekten ästhetischer und kultureller Bildung entsteht derzeit ein Trendbericht. Im Fokus des Berichtes stehen die Zielorientierung und die pädagogischen Leitideen, der Stellenwert des Bildungsbereichs im Fächerkanon (Stundendotation), die Ausbildungssituation sowie die Entwicklungsperspektiven. Zudem wird der Forschungsstand zu Wirkungen der ästhetischen Bildung untersucht. Im Zusammenhang mit dieser Trendanalyse wurde Silvia Grossenbacher im März zu einer Expertenrunde nach München eingeladen, die zur Bildungsberichterstattung 2012 in Deutschland mit dem Schwerpunkt «Kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf» stattfand. Für den Trendbericht wurde für das gesamte Berichtsjahr auch zusätzlich eine Praktikantin eingestellt (siehe F Personelles).

Nachhilfeunterricht – Zusatzbefragung bei PISA 2009

Die SKBF hat für die PISA-2009-Befragung ein Zusatzmodul zum Thema Nachhilfeunterricht erarbeitet. Der Schülerfragebogen (PISA 2009) mit fünf Zusatzfragen zum Thema «Bezahlter ausserschulischer Nachhilfeunterricht» wurde im April/Mai 2009 im Rahmen der PISA-Erhebungen ausgefüllt. Die Daten zu den Zusatzfragen aus dem Haupttest PISA 2009 werden für Mitte 2011 erwartet und sollen anschliessend ausgewertet werden.

Berufswahl von Berufsfachschullehrpersonen

In Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) startete die SKBF (Stefanie Hof und Stefan Wolter) zusammen mit Mitarbeitenden der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern eine Studie zum Thema der Berufswahl von Berufsfachschullehrpersonen. Im Berichtsjahr fand die Befragung von rund 500 Studierenden für das Fach Berufsfachschullehrer (haupt- und nebenamtlich) für Berufskunde statt. Die Studie ist für die SKBF hinsichtlich der Bildungsbericht-

erstattung (2014) in zweifachem Sinne von Interesse. Erstens gibt es bislang – im Gegensatz zu den Lehrpersonen der allgemeinbildenden Schulen – keine vergleichbaren Untersuchungen zu Lehrpersonen an Berufsfachschulen. Zweitens handelt es sich bei den Berufsfachschullehrpersonen für Berufskunde um «Quer-einsteiger» in den Lehrberuf, da sie alle zuerst einen anderen Beruf erlernt hatten. Dieser Umstand macht die Untersuchung von Berufsfachschullehrpersonen deshalb interessant, weil das Thema der «Quereinsteiger» auch für die allgemein bildenden Schulen stark an Bedeutung gewonnen hat. Erste Resultate werden am Berufsbildungskongress des EHB im März 2011 vorgestellt werden.

Evidence Based Education Policy in Europe

Die SKBF hat im Jahr 2009 als Partner des EPPI-Zentrum London (Evidence for Policy and Practice Information and Co-ordinating Centre, ein Forschungsinstitut am Institute of Education der London University) von der EU den Zuschlag für ein einjähriges Forschungsprojekt erhalten, in welchem der Einfluss von Evidence auf die Bildungspolitik untersucht werden soll. Das Konsortium traf sich im Berichtsjahr zu zwei Partnertreffen. Das zweite Partnertreffen war kombiniert mit einer internationalen Konferenz, an der der Direktor der SKBF kurz das Modell des schweizerischen Bildungsberichtes vorstellen konnte, und mit einem Schulungsseminar zum Thema «Systematic Reviews», an welchem Stefan Denzler von der SKBF teilnahm. Am zweiten Partnertreffen wurde die Eingabe für ein grösseres Folgeprojekt bearbeitet. Im Dezember bekam das nun vergrösserte Konsortium wiederum den Zuschlag für ein neues Projekt und dem Titel: «Evidence informed policy and practice in education in Europe».

Die Einstellung der Schweizer Bevölkerung zu Bildungsfragen

Die Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern hat 2007 in Zusammenarbeit mit dem gfs-Institut Bern die Schweizer Wahlbevölkerung zu verschiedenen Bildungsaspekten befragt. In dieser Befragung wurde unter anderem auch die Einstellung zur freien Schulwahl erhoben. Die SKBF untersucht nun anhand der Daten, welche Personengruppen einer freien Schulwahl eher ab- bzw. zugeneigt sind. Erste Resultate wurden an der ECER-Konferenz in Helsinki vorgestellt. Die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse ist für Frühjahr 2011 geplant.

Eine zweite Arbeit analysierte die Determinanten unterschiedlicher Präferenzen bei einem Vergleich zwischen Berufsbildung und akademischer Bildung. Diese Arbeit wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Marius Busemeyer (Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln, und Universität Konstanz) durchgeführt; erste Ergebnisse (siehe Publikationen im Anhang) konnten im Berichtsjahr publiziert werden.

Kosten-Nutzen-Studie zur beruflichen Grundbildung

Unter der Leitung des Direktors der SKBF startete 2009 an der Universität Bern die dritte Erhebung zu Kosten und Nutzen in der beruflichen Grundbildung aus der Sicht der Betriebe. Die Erhebung, welche wieder in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik und im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie durchgeführt wird, wird wiederum wichtige Kennziffern und Indikatoren für den Bildungsbericht 2014 produzieren. Die Veröffentlichung der Resultate ist auf Frühjahr 2012 geplant; im Berichtsjahr wurde die Datenerhebung abgeschlossen, welche für die dritte Erhebung deutlich mehr Rücklauf generiert hatte als bei den ersten beiden Erhebungen. Für die dritte Erhebung werden Angaben zu rund 2'500 ausbildenden und fast 10'000 nichtausbildenden Firmen ausgewertet werden können.

E Bildungsberichterstattung im Rahmen des Bildungsmonitorings

Bildungsbericht Schweiz 2010

Nachdem der Pilot-Bildungsbericht 2006 evaluiert worden war, entschied die Jahresversammlung der EDK 2007, die Bildungsberichterstattung mit dem ersten Bildungsbericht 2010 fortzusetzen. Die SKBF schloss die inhaltlichen Arbeiten am Bildungsbericht im Juni 2009 ab. Der Bildungsbericht 2010 ging im Dezember 2009 in Druck, und die ersten Exemplare wurden den Auftraggebern im Januar 2010 ausgeliefert. Am 19. Januar 2010 wurde die Verwaltung, am 4. Februar 2010 die Öffentlichkeit über den Bildungsbericht Schweiz 2010 informiert. Am 30. April 2010 informierte die SKBF interessierte Teilnehmende am nationalen Symposium zu den Ergebnissen des Bildungsberichts Schweiz 2010 in Bern.

Die schweizerische Bildungsberichterstattung wurde auch im Ausland aufmerksam registriert. So kam beispielsweise das gesamte Management (10 Personen) von Skolverket (Swedish National Agency for Education) im November 2010 in die Schweiz, um sich die Vorgehensweise der SKBF beim Verfassen des Bildungsberichtes erläutern zu lassen. Weiter wurde die schweizerische Form der Bildungsberichterstattung im Berichtsjahr an internationalen Konferenzen zu diesem Thema in Berlin und London vorgestellt.

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der SKBF rund 30 Referate zum Bildungsbericht gehalten und über ein Dutzend Artikel zum Bildungsbericht in der Fach- und übrigen Presse veröffentlicht. Derzeit wird der Bildungsbericht ins Englische übersetzt. Der Druck der englischen Version ist für das zweite Halbjahr 2011 geplant.

Bis zum Jahresende sind in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch über 3'000 gedruckte Bildungsberichte ausgeliefert worden. Der Bildungsbericht 2010 weckte zusätzlich noch einmal das Interesse für den Pilotbericht von 2006, von dem im Berichtsjahr auch noch einmal 600 Exemplare ausgeliefert worden sind.

F Personelles und Finanzen

F.1 Personelles

Mit Ausnahme der Einstellung einer Praktikantin, Chantal Oggenfuss, sind keine personellen Veränderungen gegenüber dem Jahr 2009 zu verzeichnen. Die SKBF beschäftigte im Berichtsjahr 11 Mitarbeitende mit total 885 Stellenpunkten.

Andrea Diem und Stefanie Hof besuchten im Berichtsjahr den zweiten Teil des Doktorandenprogramms in Bildungsökonomie an der Universität Zürich.

F.2 Finanzen

Die SKBF schloss das Berichtsjahr mit einem kleinen Gewinn ab.

Anhang: Publikationen und Referate

Publikationen und Referate der SKBF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stellen zwei wichtige Kanäle für die breite Dissemination von Erkenntnissen aus der Bildungsforschung in der Öffentlichkeit dar. Die Mitarbeitenden der SKBF stützen sich dabei sowohl auf eigene Untersuchungen als auch auf Forschungsarbeiten anderer Forschenden, die sie für ein unterschiedliches Publikum aufbereiten.

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeitenden der SKBF rund 50 Publikationen (mit-)verfasst.

Publikationen

Stefan Wolter

- Wolter, S. C.; Mühlemann, S.; Pfeifer, H.; Walden, G.; Wenzelmann, F.; (2010). The Financing of Apprenticeship Training in the Light of Labor Market Regulations (Labour Economics, 17(5), 799–809)
- Wolter, S. C. & Messer, D. (2010). Time-to-degree and the business cycle (Education Economics, 18(1), 111–123)
- Wolter, S. C. & Denzler, S. (2010). Distance to University and Study Decisions – A Research Note (Swiss Political Science Review, 16(4), 807–809)
- Wolter, S. C. & Denzler, S. (2010). Der Einfluss des lokalen Hochschulangebots auf die Studienwahl (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 13(4), 683–706)
- Wolter, S. C. & Ryan, P. (2010): Apprenticeship, In: E. A. Hanushek, S. Machin and L. Wössmann (Eds.): Handbook of Economics of Education, Vol. 3, S. 521–576
- Wolter, S. C. & Denzler, S. (2010). Hochschullandschaft Schweiz I: Wenn die Distanz zum Problem wird, In: E. Baltensperger, D. Niepelt, & B. Zürcher (Hrsg.): Wirtschaftspolitik nach der Krise. Tagungsband zur Gerzensee-Konferenz, S. 119–136
- Wolter, S. C. (2010). Effizienz im Bildungswesen – von welcher Effizienz sprechen wir denn überhaupt? In: J. Warwas & D. Sembill (Hrsg.): Schule zwischen Effizienzkriterien und Sinnfragen. Hohengehren: Schneider, S. 17–25
- Wolter, S. C. (2010): Efficiency in education: 20 years of talk and no progress? In: S. M. Stoney (Ed.): Beyond Lisbon 2010: Perspectives from Research and Development for Education Policy in Europe. CIDREE Yearbook, Slough: NFER, S. 197–208
- Wolter, S. C. (2010): Privatwirtschaftliche Finanzierung beruflicher Erstausbildung, In: H. Barz (Hrsg.): Handbuch Bildungsfinanzierung. Wiesbaden: VS, S. 391–400
- Wolter, S. C. (2010). Braucht die Bildung die (Bildungs-)Ökonomie? (Gymnasium helveticum, 5, 17–21)
- Wolter, S. C. (2009). Die Bildung in der Schweiz unter der Lupe (Die Volkswirtschaft, 3, 54–57)
- Wolter, S. C. (2010). Weshalb Arbeitgeber für Weiterbildung bezahlen (Neue Zürcher Zeitung, 2. Juni 2010, 65)
- Wolter, S. C. (2010). Die ökonomische Bedeutung der Weiterbildung (UniPress, 146, 11–12)
- Wolter, S. C. (2010). Das teuerste Hochschulwesen der Welt? (Unipress, 144, 46)
- Wolter, S. C. (2010). Bildung in der Krise – Krise in der Bildung? In: Jahresbericht der Kaleidos Gruppe, S. 27

Silvia Grossenbacher

- Grossenbacher, S. (2010). Obligatorische Schule: Harmonisierung, Integration, Qualitätssicherung (Bildung Schweiz, 2, 20–21)
- Grossenbacher, S. (2010). Ecole obligatoire: harmonisation, intégration, développement de la qualité (Educatour, 4, 16–17)
- Grossenbacher, S. (2010). Vorschul- und Primarstufe: Unterschiedliche Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit (Bildung Schweiz, 2, 22–23)

- Grossenbacher, S. (2010). Degrés préscolaire et primaire: travail pédagogique dans des cadres différents» (Educateur, 2, 18–19)
- Grossenbacher, S. (2010). Bildung unter der Lupe (4bis8, Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe, 4, 26–27)
- Grossenbacher, S. (2010). Livello prescolastico ed elementare: diverse condizioni quadro per l'attività pedagogica (scuola ticinese, 3, 3–4)
- Grossenbacher, S. (2010). Baustellen der Bildungspolitik» (vpod-bildungspolitik, 167, 17–20)
- Grossenbacher, S. (2010). Balanceakt: Begabungsförderung bleibt ein wichtiges Anliegen – für Kinder, Eltern und Schulen, In: Rückblick und Ausblick, Broschüre zum 10-Jahr-Jubiläum der Stiftung für hochbegabte Kinder, S. 15
- Grossenbacher, S. (2010). Kompetenz und Professionalität entwickeln. In: A. Buholzer & A. Kummer Wyss (Hrsg.): Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer, S. 162–168
- Grossenbacher, S. (2010). Das Lebensspannenkonzept zur Prävention und Bekämpfung des Illiterismus. In: A. Sturm (Hrsg.): Literales Lernen von Erwachsenen im Kontext neuer Technologien. Münster: Waxmann, S. 213–222
- Grossenbacher, S. (2010). Diskussionsbeitrag aus der Sicht der Bildungsforschung, in: EDK-Ost 4–8, Projektschlussbericht Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone, Bern: Schulverlag plus, S. 117–142

Stefan Denzler

- Denzler, S. (2010). Steuerungspolitische Überlegungen am Beispiel der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vor dem Hintergrund des nationalen Bildungsberichts 2010 (Beiträge zur Lehrerbildung, 28(1), 166–175)
- Denzler, S. (2010). Rekrutierung von Lehrpersonen (VPOD-Bildungspolitik, 169, 10–13)
- Denzler, S. & Hof, S. (2010). Weiterbildung in der Schweiz: Gesellschaftliche Herausforderungen auf der Basis aktueller Daten (Schweizer Arbeitgeber, 16, 17–19)
- Denzler, S. (2010). Zu wenig Nachwuchs für die Schweizer Schulen (Bildung Schweiz, 4, 24–25)
- Denzler, S. (2010). Wo bleibt der Nachwuchs? (Schulblatt der Kantone Aargau und Solothurn, 7, 6)
- Denzler, S. (2010). Was wissen wir über die Weiterbildung in der Schweiz? (Education Permanente, 1, 40–42)
- Denzler, S. (2010). Unser Bildungssystem auf allen Stufen durchleuchtet. Der nationale Bildungsbericht 2010 (PH Akzente, 1, 32–33)
- Denzler, S. & Wolter, S. C. (2010). Der Einfluss des lokalen Hochschulangebots auf die Studienwahl (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 13(4), 683–706)
- Denzler, S. & Wolter, S. C. (2010). Hochschullandschaft Schweiz I: Wenn die Distanz zum Problem wird, In: E. Baltensperger, D. Niepelt & B. Zürcher (Hrsg.): Wirtschaftspolitik nach der Krise. Tagungsband zur Gerzensee-Konferenz, S. 119–136
- Denzler, S. & Wolter, S. C. (2010). Wenn das Nächstgelegene die erste Wahl ist – der Einfluss der geographischen Mobilität der Studierenden auf die Hochschullandschaft Schweiz. Bern: Universität Bern, Forschungsstelle für Bildungsökonomie. Working Paper Nr. 48 des Swiss Leading House Economics of Education
- Denzler, S. (2010). Warum nehmen Geringqualifizierte kaum an Weiterbildung teil? (Education permanente, 4, 36–37)
- Denzler, S. & Curchod, P. (2010). Rekrutierung der Studierenden, In: EDK (Hrsg.): Bilanztagung Tertiärisierung der Lehrerbildung. Bern, S. 63–65
- Bieri Buschor, C.; Denzler, S. & Hermann, T. (2010). Blauring/Jungwacht, Pfadi und Cevi – Kaderschmiede für künftige Lehrpersonen? (PH Akzente, 3, 20–21)

Stefanie Hof

- Hof, S. (2010). Bildung in der Schweiz: über 250 bildungspolitische Themen im nationalen Bildungsbericht (Netzwerk 1, 6–15)
- Hof, S. (2010). Bildet die Schweiz effektiv, effizient und gerecht? (Bildung Schweiz 2, 18–19)
- Hof, S. & Denzler, S. (2010): Gesellschaftliche Herausforderungen auf der Basis aktueller Daten, (Schweizer Arbeitgeber 2, 1–19)
- Hof, S. (2010). Premier rapport national sur le système éducatif suisse (Educateur 2, 18–19)
- Hof, S. (2010). Il rapporto nazionale sul sistema educativo svizzero 2010 (Scuola ticinese, 2)

Urs Vögeli

- Vögeli-Mantovani, U. (2010). Sekundarstufe I: Bessere PISA-Leistungen und starke Differenzen in der Unterrichtszeit (Bildung Schweiz, 2, 24–25)
- Vögeli-Mantovani, U. & Grossenbacher, S. (2010). Sprachenpolitik und Bildungsstrategien in der Schweiz. SKBF Staff Paper 1. Aarau: SKBF
- Vögeli-Mantovani, U. (2010). Noten sollen (es) richten (Bildung Schweiz, 5a, 26)
- Vögeli-Mantovani, U. (2010). Degré secondaire I: resultats PISA et temps d'enseignement. (Educateur, 6, 14–15)
- Vögeli-Mantovani, U. (2010). Bildungsbericht Schweiz 2010: Wie steht es um die Chancengerechtigkeit im Schweizer Bildungswesen? (VPOD-Bildungspolitik 165, 14–18)
- Vögeli-Mantovani, U. (2010). Bildungsbericht Schweiz 2010. Gymnasium: Unterschiede aus verschiedenen Blickwinkeln (Gymnasium helveticum 2, 6–10)
- Vögeli-Mantovani, U. (2010). Livello secondario I: prestazioni PISA e tempo di insegnamento. Rapporto sul sistema educativo svizzero 2010 (Scuola ticinese, maggio-giugno, 4–5)
- Vögeli-Mantovani, U. (2010). Überall wieder Noten (NZZ, 30. 6. 2010, Sonderbeilage Bildung und Erziehung, 66)

Referate und Kurse

Zusammen präsentierten sich fünf wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) der SKBF im Berichtsjahr an 65 Veranstaltungen mit Referaten und öffentlichen Auftritten.

Stefan Wolter

- 19.1. Money matters – Evidence from a randomized field-experiment with vouchers for adult education. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, Düsseldorf
- 28.1. Bildungsbericht Schweiz 2010. Jahreskonferenz der Schweizerischen Universitätskonferenz, St. Gallen
- 18.2. Braucht es die Berufsbildung in 20 Jahren noch? Lehrmeistertag, Kaufmännische Berufsfachschule St. Gallen, St. Gallen
- 4.2. Bildungsbericht Schweiz 2010. WBK Nationalrat, Bern
- 17.2. Bildungsbericht Schweiz 2010. Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK), Bern
- 2.3. «Steuerung» im Bildungswesen: Begrenzte Notwendigkeiten, notwendige Begrenzungen. Deutsch-Schweizerisches Expertenseminar, Max-Planck Institut, Berlin
- 5.3. The Swiss Education Report 2010. Internationales Seminar des DIPF, Berlin
- 16.3. Bildungsbericht Schweiz 2010. Plenarversammlung der EDK, Bern
- 7.4. Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht Schweiz 2010 für die Fachhochschulen. Direktionsretraite der ZHAW, Zürich
- 8.4. Cost and benefit of vocational education in Switzerland. Besuch einer schwedischen Regierungsdelegation, Bern

- 27.4. Braucht es die Berufsbildung in 20 Jahren noch? Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht 2010. Schulleitertagung des Kantons Aargau, Aarau
- 21.4. Le rapport sur l'éducation Suisse 2010. Journée spéciale du Département de l'éducation du Canton du Tessin, Bellinzona
- 29.4. Kumulative Effekte von Bildung. Internationales Symposium zur Bildungsberichterstattung, Bern
 - 3.5. Kosten und Nutzen in der Berufsbildung in der Schweiz. Studenttage des Deutschen Instituts für Wirtschaft, Mainz
 - 6.5. Bildungsbericht Schweiz 2010. Generalsekretariat des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, Bern
 - 11.5. Bildungsbericht Schweiz 2010. Maitagung des BBT, Bern
 - 12.5. Bildungsbericht Schweiz 2010. Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
 - 17.5. Bildungsbericht Schweiz 2010. Mitarbeiteranlass des Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Bern
- 27.5. Bildung nachholen? Massnahmen für für bildungsferne Menschen. SKOS-Jahrestagung, Bern
 - 1.6. Bildungsqualität in Zeiten knapper Mittel: bildungsökonomische Überlegungen zur Zukunft der Bildung. Abendveranstaltung mit der österreichischen Bildungsministerin, Dr. Karl Renner Institut, Wien
- 10.6. Too far to go – a new look at the distance-to-university phenomena. European Society of Population Economics, Universität Essen
 - 8.7. A new look at the distance-to-university phenomena. Soziologisches Seminar der Universität Bern und ETH Zürich, Monte Verità
- 6.8. Braucht es die Berufsbildung in 20 Jahren noch? Dozierendentag, Berufsfachschule Uzwil, Uzwil
- 24.8. A gift is not always a gift. European Economic Association, University of Glasgow
- 26.8. Akademisierung. Dozierendentag der Berner Fachhochschule, Universität Bern
- 27.8. Festansprache, 150 Jahre Schweizerischer Gymnasiallehrerverband, Universität Bern
 - 4.9. The effects of being different. CESifo Economics of Education Network Meeting, München
- 11.8. Bildungsbericht Schweiz 2010. Erziehungsrat des Kantons St. Gallen, St. Gallen
- 13.9. Bildungsbericht Schweiz 2010. Abendveranstaltung der Stadt St. Gallen, St. Gallen
- 17.9. Braucht es die Berufsbildung in 20 Jahren noch? Table ronde Berufsbildung, Westside, Bern
- 24.9. The Swiss Education Report. International Seminary «Evidence Informed Education Policy in Europe», University of London, Institute of Education
- 29.9. Bildung Schweiz im internationalen Vergleich. Jahrestagung des Statistischen Amtes des Kantons Luzern LUSTAT, Luzern
- 15.10. Was darf Bildung kosten? Forum Bildung, Winterthur
- 25.10. Titel in der Höheren Berufsbildung. Lehrstellenkonferenz, Biel
- 27.10. Bildungsbericht Schweiz 2010. Eidgenössische Finanzverwaltung, Bern
 - 2.11. Kosten und Nutzen der Berufsbildung. Swissmechanic Seminar für Lehrmeister, Emmenbrücke
 - 8.11. The Swiss Education Report. Besuch des Management Teams von Skolverket, Universität Bern
 - 11.11. Efficiency: 20 years of talk and not progress. CIDREE 20th anniversary seminary, Oxford
 - 17.11. The Swiss Higher Professional Education System. Joint seminary OECD/KRIVET, Paris: OECD
 - 23.11. Kosten und Nutzen der Berufsbildung. Swissmechanic Seminar für Lehrmeister, Pfäffikon
 - 27.11. Labour market effects of adult education: results from a randomized field experiment with vouchers. Seminar des Leading House on the Economics of Education mit der Jacobs Stiftung, Schloss Marbach
- 30.11. Le rapport sur l'éducation Suisse 2010. Conférence des secrétaires généraux CSG, Locarno

Silvia Grossenbacher

- 19.1. Bildungsbericht 2010 – vorschulischer Bereich und Primarstufe. Verwaltungsseminar EDK, Bern
- 8.3. Einführung in den Bildungsbericht. Geschäftsleitung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie, Bern
- 30.4. Bildungsbericht 2010 – vorschulischer Bereich und Primarstufe. Nationales Symposium mit internationaler Beteiligung zu den Ergebnissen des Bildungsberichts Schweiz 2010, Bern
- 8.5. Baustellen der Bildungspolitik in der Schweiz. Verbandskonferenz Bildung, Erziehung, Wissenschaft des VPOD/SSP, Lausanne
- 19.5. Von der Idee zur Gewissheit – eine flexible Schuleingangsstufe ist möglich. LEBE-Anlass zum Thema Basisstufe, Bern
- 20.5. Einführung in den Bildungsbericht – Fokus Volksschule. Arbeitsgruppe des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes und Economiesuisse, Zürich
- 22.5. Grussbotschaft des Netzwerks Begabungsförderung, 20-Jahre-Jubiläum des Elternvereins hochbegabter Kinder EHK, Nottwil
- 2.6. Einführung in den Bildungsbericht – Fokus Gender. Treffen von Parlamentarierinnen und Frauenverbänden, Bundeshaus, Bern
- 23.11. Egalité entre les genres et l'école. Conférence romande de l'égalité, Fribourg

Stefan Denzler

- 19.1. Bildungsbericht 2010 – die pädagogischen Hochschulen. Verwaltungsseminar EDK, Bern
- 30.4. Bildungsbericht 2010 – die pädagogischen Hochschulen. Nationales Symposium mit internationaler Beteiligung zu den Ergebnissen des Bildungsberichts Schweiz 2010, Bern
- 24.6. Pénurie d'enseignants – aspects conjoncturels et structurels. Kaderseminar der Waadtländer Erziehungsdirektion, Villars-sur-Ollon
- 27. 8. Study choices and the local provision of higher education institutions. Konferenz ECER (European Educational Research Association), Helsinki
- 5.11. Podiumsdiskussion zur Weiterbildung, ZUW Jubiläums-Tagung, Universität Bern

Andrea Diem

- 19.1. Bildungsbericht 2010 – universitäre Hochschulen und Fachhochschulen. Verwaltungsseminar EDK, Bern
- 30.4. Bildungsbericht 2010 – universitäre Hochschulen und Fachhochschulen. Nationales Symposium mit internationaler Beteiligung zu den Ergebnissen des Bildungsberichts Schweiz 2010, Bern
- 27. 8. Who is afraid of school choice? Konferenz ECER (European Educational Research Association), Helsinki

Urs Vögeli-Mantovani

- 6.4. Hindernisse für eine förderorientierte Beurteilung und ihre Überwindung. Weiterbildungstag der Schulen in Wädenswil
- 16.6. Beurteilung im individualisierten Unterricht. AVK TG, Frauenfeld
- 8.9. Beurteilung im individualisierten Unterricht. AVK TG, Amriswil
- 16.11. Noten auf dem Prüfstand., Qims-Tagung, Bundesamt für Sport, Magglingen
- 17.11. Referat und Workshopteilnahme zum Thema Prüfungswesen an der FH Joanneum, Graz
- 26.11. Heterogenität als Thema im Kapitel Gymnasium des Bildungsberichts Schweiz 2010. WBZ, Bern